

Religionen machen, sondern die Religionen ihre besonderen Priester erfordern und das Priesteramt hervorgerufen“. Zwei umfassende Gruppen afrikanischer Priestertümer werden herausgestellt: die kultischen und die magischen. Unter den kultischen Priestertümern werden behandelt: I. Priestertümer der Königskultur (Der sakrale König und sein Hof; sakrales Königtum und Gestirne, Priester des hl. Feuers; der Stuhl als Insignie im sakralen Königtum, Stuhlträger und Priester der Ahnenstühle; Bestattungsfeier des königlichen Leichnams; Verehrung der Königsahnen in den hl. Hainen). II. Priestertümer der Ahnenverehrungsschicht (Sippen-Ahnenverehrung und der pater familias; Saat und Ernte — ihr Kult und Priestertum; die Reifeweihen und Geheimbünde und ihre priesterlichen Funktionäre). Bei den magischen Priestertümern kommen zur Sprache: Magier, Wesen und Ursprung von Geistern, Hilfsgeister, Subachen und ihre Gegenspieler, Besessenheit und Beschwörer, die Begabung mit magischer Kraft, Schamanen, Regen und Regenpriester usw. Die sehr dankenswerten Karten illustrieren die Verbreitung der Königskultur, der Vorstellung von der Wiedergeburt der Ahnen, der Sippen-Ahnenverehrung und des pater familias, der Subachen (Vampirwesen), der Leopard- und Hyänenmenschen sowie der Besessenheit in Afrika. Das Buch vermittelt, wie man sieht, ein reiches ethnologisches und religionsgeschichtliches Material.

J. P. Steffes.

*Pl. Simon, K. A. Meisinger, O. Urbach, Zum Gespräch zwischen den Konfessionen.* München (Kösel-Pustet), o. J., 50 S., RM. 1,20.

Die Spaltungen der christlichen Kirchen bedeuten nicht nur eine Lähmung der vollen Auswirkung des Evangeliums im Abendlande, sondern vor allem eine große Hemmung in den Missionen. Wie soll sich der Nichtchrist im Missionslande zurechtfinden und entscheiden können, wenn er sieht, wie das Christentum in mehreren einander widersprechenden Formen verkündet wird, und wie zwischen den Verkündern und Bekennern der einzelnen Richtungen keineswegs immer der Geist christlicher Liebe obwaltet. Es kann daher der Missionar nur allergrößtes Interesse an allen Bemühungen haben, die einem gegenseitigen Verstehen der Konfessionen und einer Annäherung in der Heimat die Wege bereiten wollen. Die in dem angezeigten Heft vereinigten Aufsätze aus beiden Lagern wollen unter verschiedenen Gesichtspunkten und von verschiedenen Ausgangspunkten aus Brückenschlag sein oder doch Möglichkeiten einer fruchtbaren Aussprache vorbereiten helfen. Der erste weist namentlich hin auf das christliche Sondergut, das in den einzelnen Kirchen, wenn auch vielleicht zu exklusiv, gepflegt wird, und das in echter und wahrer Katholizität, die nur unter dieser Voraussetzung überhaupt möglich ist, unbedingt Heimstatt finden muß. Der zweite beleuchtet in höchst fesselnder Weise die tiefgehenden Wandlungen, die sich am geschichtlichen Lutherbilde in den letzten Dezennien vollzogen und noch vollziehen, und die neue Sicht, in der sich für Protestanten und Katholiken die Reformation in ihren einzelnen Phasen darzubieten beginnt. Von erquickender Frische und aktueller Wirklichkeitsnähe ist der dritte Beitrag. Hier werden vor allem über die dogmatischen Unterscheidungen hinaus die psychologischen Schwierigkeiten des gegenseitigen Verstehens herausgestellt, die in der geschichtlich gewordenen und erhärteten seelischen Einstellung, in der verschiedenartigen Erlebnis- und Betrachtungsweise der einzelnen Konfessionen ihre tiefe Wurzel haben. Sie vor allem bringen es mit sich, daß oft Differenzen empfunden werden, wo letzte Übereinstimmungen sind, weil diese jeweils verschieden erlebt und formuliert werden. Selbstverständlich will jeder der Aufsätze von seinem Leitgedanken aus nur gewisse Gesichtspunkte entwickeln, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

J. P. Steffes.